

Impressum:

MI: Land Oberösterreich

Hsg.: Amt der oö. Landesregierung, OÖ. Landesmuseum

Schriftleitung: Dr. Gunter Dint, Doz. Dr. Franz Speta

Redaktion: Dr. Gertrud Chalopek

Layout: Mag. Christoph Luckeneder

Hst.: Druckerei Trauner, Linz

FOLGE 4 • APRIL 1998

## Neuerliche Erweiterung der Schenkung Kastner

Die mittlerweile immer mehr in ihrer Bedeutung erkannte und gewürdigte Schenkung von Univ. Prof. Dr. DDr. h.c. Walther Kastner blieb auch nach dem Tod des Sammlers ein lebendiger und immer wieder erweiterter Organismus. So wuchs die Sammlung durch die letzten großen Schenkungen der Witwe, Frau Ing. Franziska Kastner, auf mittlerweile fast 1000 Werke, die mit Ausnahme der lichtempfindlichen Graphiken und Miniaturen dauernd im Schloßmuseum zu sehen sind. Erst vor kurzem konnte das OÖ. Landesmuseum als neuerlichen Beweis der Verbundenheit von Frau

### Kastner eine größere

Zahl von Graphiken entgegennehmen, unter denen sich sechs wichtige Blätter von Alfred Kubin befinden, darunter die Federzeichnung „Der Osserriese“. Besonders erwähnenswert sind außerdem eine Radierung Camille Corots und neuerlich zwei Blätter Francisco Goyas aus den „Caprichos“ und den „Desastres de la guerra“. Den Hauptteil der nunmehr übergebenen Werke bilden aber graphische Arbeiten von Hans Fronius. Dieser Künstler, dem Prof. Kastner ein Leben lang Freund und Förderer war, ist diesmal mit nicht weniger als 42 Blättern vertreten, unter denen sich auch zahlreiche Probedrucke befinden.

Einen weiteren Schwerpunkt bilden die ostasiatischen Werke. Sie ergänzen die jüngst übergebene, großartige Schenkung japanischer Farbholzschnitte, über die hier bereits im Oktober des Vorjahres

8. JAHRGANG

*Titelbild:  
Scheibenleuchter und Beckenschlägerschüssel  
Deutsch, Anfang 16. Jh., Messing, getrieben*

berichtet wurde. Nun sind es vor allem Arbeiten aus Porzellan und Elfenbein, von denen sich Frau Kastner getrennt hat. Das eindrucksvollste Werk ist eine große Sang de boef-Vase, die sicher das Herz so manches Ostasien-Kenners höher schlagen läßt. Ihre Form und das intensive, an Ochsenblut erinnernde Rot der Glasur lassen verstehen, welche bedeutende Vorbildwirkung diese Werke für die europäische Keramik des Jugendstils hatten. Zwei weitere Vasen und drei Kummern geben eine sehr gute Vorstellung vom hohen Niveau der chinesischen Porzellankunst des 18. und 19. Jahrhunderts.

Am faszinierendsten sind aber wohl die japanischen Netsuken der Sammlung Kastner. Es handelt sich dabei um Gürtelknöpfe zur Befestigung des Inro, einer Art Dose für Essenzen. Die teilweise winzigen Werke sind von höchster Feinheit und Raffinesse. Diese kleinen „Handschmeichler“ zeigen überaus lebendige und humorvolle Tierdarstellungen, unter anderem Affen, Mäuse, einen Hund und eine Ratte. Die jetzige Schenkung enthält außerdem zwei äußerst fein gearbeitete, mit Reliefs geschmückte Elfenbein-Dosen, ein Inro aus Lack mit Gold-, Silber- und Perlmuttereinlagen, eine reich verzierte Eisenvase sowie einen Fächer.

Schließlich wurde auch die Mittelalter-Sammlung neuerlich um vier bemerkenswerte Stücke erweitert: Zwei große gotische Scheibenleuchter und zwei Beckenschlängerschüsseln. Diese sind nicht zuletzt auch deshalb sehr willkommen, weil sie die bereits bisher im Museumsbesitz vorhandene schöne Sammlung von Messingschüsseln in idealer Weise ergänzen.

Das OÖ. Landesmuseum nimmt diese neuerliche Schenkung mit Dankbarkeit entgegen. Sie wird in die Aufstellung der Sammlung Kastner im Schloßmuseum integriert und in das laufende Katalogprojekt eingebunden. In diesem Zusammenhang darf bereits jetzt darauf hingewiesen werden, daß für den Band über die ostasiatischen Werke der Sammlung einer der besten Fachleute, Herr Dr. Johannes Wieninger vom Museum für Angewandte Kunst, als Bearbeiter gewonnen werden konnte.

L. Schultes

### **Ausstellung in der Landesgalerie Oberösterreich**

**vom 2. April bis 31. Mai 1998:**

### **„Skulptur/Figur/Weiblich“**

Die Landesgalerie Oberösterreich zeigt in diesem Ausstellungsprojekt das Schaffen von zeitgenössischen Bildhauerinnen, Objekt- und Installationskünstlerinnen, die die weibliche Figur, den weiblichen Körper thematisieren. Drei Generationen von Künstlerinnen präsentieren Werke, die fünf Jahrzehnte — von 1948 bis 1998 — umfassen. Der weibliche Körper wird von den 33 in der Ausstellung vertretenen Künstlerinnen unter sehr verschiedenen Aspekten betrachtet.

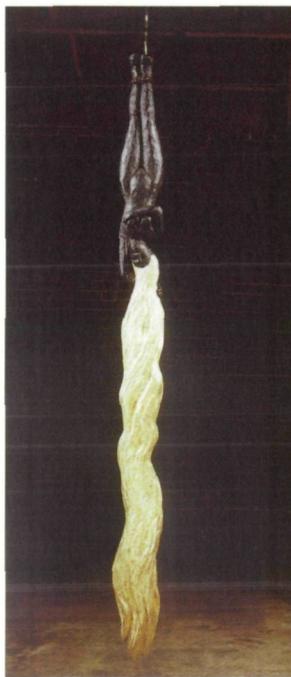
Die Kritik an der in der abendländischen Kunst über Jahrhunderte tradierten Darstellung des weib-



Francisco-Carolinum  
4010 Linz, Museumstr. 14  
Tel. 77 44 82

Öffnungszeiten:  
Di-Fr 9-18, Sa/So/Fei 10-17,  
Mo geschl.

Osterfeiertage:  
nur Karfreitag geschlossen



Alison Saar, *Blonde Träume*, 1997

lichen Körpers als Objekt der Begierde des Mannes geht auf die feministische Kunst der 70er Jahre zurück, in der sich Künstlerinnen wie Hannah Wilke, Valie Export, Ulrike Rosenbach, Friederike Pezold, Kirsten Justesen sehr leibhaftig — oft in Performances — mit dem Schönheitsideal auseinandersetzen. Der in der europäischen Kunstgeschichte bis in die jüngste Vergangenheit männlich geprägten objektivierenden und projizierenden Sicht wird eine weibliche Sicht gegenübergestellt.

Zahlreiche zeitgenössische Künstlerinnen (u.a. Nancy Spero, Marisol, Valie Export, Katharina Fritsch, Zoe Leonard, Annette Messager, Paloma Navares) haben sich zunächst — auf sehr verschiedene Weise — mit historischen Bildern der Frau, mit Klischees und Schönheitsidealen und mit der Geschichte des Frauenkörpers auseinandergesetzt, andere haben den eigenen Körper — als Ort primärer Authentizität — zur Erkundung, Identitätssuche, Positionierung begriffen.

Jüngere Künstlerinnen wie Dorothy Cross, Hermione Wiltshire, Sue Williams, Sylvie Fleury, Ilse Haider setzen sich ironisch und sarkastisch, manchmal auch aggressiv oder subversiv mit den Rollenbildern der Frau im zeitgenössischen Kontext auseinander. Charakteristisch für die Kunst der 90er Jahre ist der Versuch, Polaritäten zwischen den Geschlechtern aufzuheben, Ambivalenzen und Polysemien herzustellen. Es geht diesen Künstlerinnen nicht um die Umkehrung oder Neuordnung von Hierarchien, sondern um Denk- und Handlungsstrukturen, die das Prinzip Hierarchie dekonstruieren und durch offenere Strukturen, nicht aus- und abgrenzende Mechanismen, ersetzen (Helen Chadwick, Ulrike Lienbacher).

In der Ausstellung werden diese Positionen durch jeweils ein Werk jeder Künstlerin präsentiert, wobei in den insgesamt neun Ausstellungsräumen thematisch Korrespondenzen hergestellt werden sollen.

B. Wally

### **Museumsball '98:**

### **„Die Liebe zu den drei Orangen“...**

... ist das Motto des Museumsballs 1998 in Anlehnung an die gleichnamige Oper des russischen Komponisten Sergej Prokofjew. Der Verein der Förderer der Landesgalerie Oberösterreich wird auch im heurigen Jahr den Museumsball organisieren und gemeinsam mit der Landesgalerie Oberösterreich und der Linzer Hochschule für künstlerische Gestaltung veranstalten.

Das „Sommernachtsfest in Orange“ wird am Freitag, dem 5. Juni 1998, im gesamten Haus der Landesgalerie stattfinden. Für Stimmung und Tanzmusik sorgen das Johann-Strauß-Orchester, das Linzer Barockmusik-Ensemble, die Karin-Cosà-Latin-Band sowie eine Diskothek. Die Balldekoration wird — in bewährter Weise — von



einem Gestaltungsteam der Linzer Kunsthochschule ausgeführt.

Merken Sie sich schon heute den Termin für dieses gesellschaftliche Ereignis vor!

G. Chalopek

## Landesgalerie Oberösterreich bei „Frau 98“

Am Samstag, 7. März 1998 präsentierte sich erstmals die Landesgalerie Oberösterreich bei der „Frau 98“ im Rahmen des Frauenforums im Design Center Linz. Die zahlreichen Besucher fanden großes Interesse am neuen Programm der Traumwerkstatt und an der Ausstellung „Skulptur, Figur, Weiblich“, die am 1. April in der Landesgalerie eröffnet wird. Zu dieser Ausstellung werden verschiedene Sonderveranstaltungen und Termine für die Traumwerkstatt angeboten.

H. Richtsfeld



Chris Lohner mit einer Besucherin

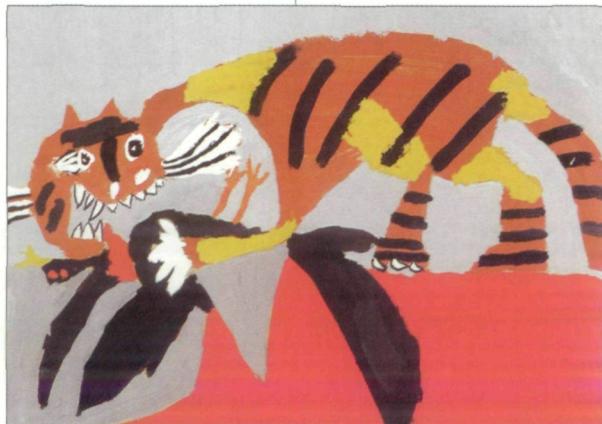
Foto: H. Richtsfeld

## „Kinder kennen/können Kunst“

Als zweite Ausstellung nach den „Bildwerken aus Hartheim“ präsentiert die Kindergalerie in der Landesgalerie Oberösterreich vom 25. März bis 4. Juni 1998 unter dem Titel „Kinder kennen/können Kunst“ eine Auswahl von Schülerarbeiten. Die etwa 1500 Schülerarbeiten umfassende Sammlung der Kärntner Pädagogin und Künstlerin Marie Schreiner-Maierhofer dokumentiert das kreative Potential 10-14-jähriger Schülerinnen und Schüler.

Die Sammlung enthält u.a. Arbeiten, die von bekannten Werken der klassischen Moderne (Picasso, Matisse, Cezanne u.a.) inspiriert wurden, oder Arbeiten, denen als Vorbild eine von Schülern gestellte Szene diente, oder die frei nach einem Thema entstanden sind. „Mir ist wichtig, daß Jugendliche für kulturelle Werte sensibilisiert werden, daß sie in der Lage sind, Kunst und Kultur für sich in Besitz zu nehmen — nicht aus einem kommerziellen Zweck heraus, sondern als Gefühlsbereicherung“.

Wichtig ist für Marie Schreiner-Maierhofer, in ihrem Kunstunterricht den Schülern zweckentlastete Freiräume als Angebot und nicht nur als Lernsituation zu bieten, um mit ihnen auf Spurensuche mit und in der Kunst zu gehen und sich auf das Abenteuer der Wahrnehmung



Katze, einen Vogel reißend (nach Picasso), Schülerarbeit



Schloßmuseum Linz  
4010 Linz, Tummelplatz 10  
Tel. 0 73 2-77 44 19

### Öffnungszeiten:

Di–Fr 9–17, Sa/So/Fei 10–16,  
Mo geschl.

### Osterfeiertage:

nur Karfreitag geschlossen,  
Ostermontag: Sammlung geschlossen,  
„Afrika“-Ausstellung geöffnet

und persönlichen Ausdrucksfindung einzulassen.

Es wird überwiegend auf die Entwicklung ästhetischer Fähigkeiten hingearbeitet. Damit ist nicht nur die Auseinandersetzung mit Kunstwerken oder das Erlernen künstlerischer Techniken gemeint, sondern auch die Beschäftigung mit Situationen und Gegenständen des Alltags (Mode, Bauten, eine Bushaltestelle ...). Auch der eigene Körper als Gegenstand ästhetischer Erfahrung (Formen, Haltung, Bewegung, Tanz ...) und gesellschaftliche bzw. soziale Beziehungen in ihrer sinnlichen Erfahrbarkeit spielen eine wichtige Rolle. Diese vielschichtige Art der Kunsterziehung bewirkt außerdem eine Steigerung des kindlichen Selbstwertgefühls. Das Vertrauen in die eigene Schaffenskraft wächst.

M. Schreiner-Maierhofer, G. Chalopek

## Afrika-Ausstellung im Linzer Schloßmuseum nur noch bis 13. April 1998 zu sehen

Bis Mitte März haben 30.000 Besucher die große Sonderausstellung „Kulte, Künstler, Könige in Afrika — Tradition und Moderne in Südnigeria“ besucht, die bis einschließlich 13. April (Ostermontag geöffnet!) verlängert wurde.

Unter den zahlreichen Besuchern aus dem Ausland, wie Deutschland, Italien, England und Großbritannien, Finnland, Schweden, den USA und Japan, waren auch sehr viele Schwarzafrikaner, wie zum Beispiel am 24. Februar 1998 die nigerianische Künstlerin Marcia Kure. Sie hat durch ihre Ausstellung im Museum of Modern Art in New York mittlerweile internationale Anerkennung erlangt. Marcia Kure ist zur Zeit Studentin der Universität von Nsukka und steht kurz vor dem Abschluß ihrer Magisterarbeit. Bedeutende Werke von Marcia Kure sind auch in

der Afrika-Ausstellung im Bereich der modernen nigerianischen Kunst zu sehen. Sie gilt als Vertreterin der sogenannten Nsukka-Schule, die eine der kreativsten Kunstrichtungen des modernen Afrika repräsentiert. Diese Schule hat sich an der Universität Nsukka im Igbo-Gebiet von Südnigeria unter der Leitung des Malers Uche Okeke entwickelt, der eine „Nigerianisierung“ und Entkolonialisierung der modernen Kunst seiner Heimat durch ein Kunst- und Kulturgeschichtsstudium anstrebt.

Marcia Kure setzt sich in ihrer Malerei vornehmlich mit aktuellen politischen Ereignissen in Nigeria auseinander. Formal orientiert sie sich stark an der afrikanischen Felsmalerei sowie der Symbolik der Uli-Körpermalerei der Igbo.

H. Dimt



Marcia Kure vor ihrem Bild „African Woman“, Foto: F. Dienstl

# Die Fischfauna der österreichischen Donau

In der österreichischen Donau kommen derzeit 60 Fischarten vor. Eine so hohe Artenzahl wird in keinem anderen mitteleuropäischen Fluß erreicht. Dieser Artenreichtum ist auf die tiergeographische Funktion der Donau als Einwanderungsrouten für



Nasen, Foto: G. Zauner

eine ponto-kaspische und innerasiatische Fauna und als Entstehungsgebiet neuer Formen zurückzuführen: Einige Arten, z.B. Frauenerfling, Zingel und Weißflossen-Gründling sind ausschließlich im Donauebiet heimisch.

Die Mannigfaltigkeit entspricht der reichen ökologischen Strukturierung des Gebietes: von Bergbach-Bedingungen in den Durchbruchsstrecken bis zu Tieflandfluß-Bedingungen in den Gabelungs- und Anschotterungszonen.

Die Mehrheit der nachgewiesenen Arten beruht auf natürlicher Reproduktion. Einige Arten, z.B. Hecht, Zander und Karpfen werden durch Besatzmaßnahmen beeinflusst. Die Fauna in den Durchbruchsstrecken beinhaltet noch immer charakteristische Bergbacharten wie Bachforelle, Äsche und Elritze, obwohl sie durch Regulierung und Stauhaltung stark zurückgegangen sind.

Vergleicht man die gegenwärtige Artenliste mit historischen Befunden, so zeigt sich, daß ein Großteil der ursprünglichen Fauna noch immer vorkommt. Nur die Stör-Verwandten, die als saisonale Einwanderer aus dem Schwarzen Meer im österreichischen Donauabschnitt auftraten (Hausen, Waxdick, Sternhausen, Glattdick), haben bereits seit dem 18. Jahrhundert infolge Überfischung sehr stark abgenommen. Seitdem ihre Wanderrou- te durch die großen Staudämme am "Eisernen Tor" unterbrochen wurde, sind sie bei uns völlig verschwunden. Es gibt keine älteren Aufzeichnungen über die frühere Zusammensetzung der Fischfauna. Durch die Donauregulierung wurde die ökologische Gruppe der Flußfische stärker betroffen als die der Lebensraumgeneralisten und Stillwasser-Arten. Ein Hinweis dafür ist die Tatsache, daß die meisten typischen Flußfische der Donau in der "Roten Liste" gefährdeter Arten geführt werden. Eine nach wie vor abnehmende Tendenz einstmals häufiger Arten weist darauf hin, daß der Zustand der typischen strömungsliebenden Fischgesellschaften in der österreichischen Donau kritisch ist. Zu diesem Thema ist ab 1. April im Biologiezentrum eine Ausstellung mit lebenden Donaufischen zu sehen. Der Schwerpunkt des Katalogs liegt in der Vorstellung aktueller Renaturierungs- und Verbesserungsmaßnahmen an der Donau.

S. Weigl

## VERANSTALTUNGSKALENDER

### Ausstellungen

Landesgalerie Oberösterreich, Museumstraße 14, 4010 Linz

MODERNE UND ZEITGENÖSSISCHE KUNST

#### Öffnungszeiten:

Di-Fr: 9-18 Uhr,  
Sa, So, Fei: 10-17 Uhr,  
Montag geschlossen

Öffnungszeiten Ostern:  
nur Karfreitag geschlossen

#### Dauerausstellung:

Kunst Oberösterreichs von 1945 bis zur Gegenwart

#### Sonderausstellung:

„Skulptur, Figur, Weiblich“; 2. 4. bis 31. 5. 1998

Information zum Begleitprogramm: Tel. 0 732/77 44 82-27 od. 35

#### Kindergalerie:

„Kinder kennen/können Kunst“; bis 4. 6. 1998

Termine „Traumwerkstatt“ für junge Museumsbesucher ab 4 Jahren in der Ausstellung „Skulptur, Figur, Weiblich“ am Freitag, 3., 17. und 24. April, in der Karwoche am Dienstag, 7. und Donnerstag, 9. April 1998, jeweils von 14-15.45 Uhr, für Schulklassen, Horte und Kindergärten Termine nach Vereinbarung. Kosten S 50,- (inkl. Eintritt, Führung und Material).

Traumwerkstatt für Erwachsene, Freitag, 24. April, 15.30-17.15 Uhr. Kosten S 90,- (inkl. Eintritt, Führung und Material). Tel. 0 732/77 44 82-49

#### Reihe FilmKunst:

Mo, 27. April 1998, 20 Uhr: Videomythen.

### Schloßmuseum Linz, Tummelplatz 10, 4010 Linz

#### Öffnungszeiten:

Di-Fr: 9-17 Uhr,  
Sa, So, Fei: 10-16 Uhr,  
Montag geschlossen

#### Osterfeiertage:

nur Karfreitag geschlossen;

#### Ostermontag:

Sammlung geschlossen;  
„Afrika“-Ausstellung geöffnet

#### Dauerausstellung:

Sammlung zur Kunst- und Kulturgeschichte Oberösterreichs (Kunst und Kunstgewerbe, Musikinstrumente, Volkskunde, Waffen, Museum Physicum).

#### Kunstspaziergang:

Ein Spaziergang durch die Bilderwelt des Biedermeier: am Donnerstag, 2. April 1998, 15 Uhr, Dienstag, 21. April 1998, 10 Uhr und Donnerstag, 23. April 1998, 10 Uhr.

#### Sonderausstellungen:

„Kulte, Künstler, Könige in Afrika – Tradition und Moderne in Südnigeria“; (verlängert) bis einschl. 13. 4. 1998.

#### Veranstaltungen im Rahmen der „Afrika“-Ausstellung:

Do, 2. 4. 1998, 18.30 Uhr, Diavortrag. Anigocie Polycarp Ibe (Nigerien), Ausländerreferat der Universität Linz: „Geschichten eines Mannes aus Isugwu“.

4. bis einschließlich 13. April 1998, täglich jeweils um 14.30: Filmvorführung „Fest des Huhnes“, Walter Wippersberg.

### Biologiezentrum Linz-Dornach, J.-W.-Klein-Straße 73, 4040 Linz

#### Öffnungszeiten

Biologiezentrum Dornach:  
Mo-Fr: 9-12  
Mo, Di, Do 14-17 Uhr,  
Sa, So, Fei geschlossen

„Donaufische – Bioindikatoren für vernetzte Lebensräume“;  
1. 4. bis 23. 10. 1998.

Gruppenführungen (ab 8 Personen) gegen rechtzeitige Anmeldung auch am Wochenende möglich unter Tel. 0 732/77 44 82-54

TiM in der Ausstellung „Donaufische“ am 9. April, 14 Uhr

### Arbeitsabende/Vorträge im Biologiezentrum Linz-Dornach

#### Botanische Arbeitsgemeinschaft

Do, 2. 4. 1998, 19 Uhr: Arbeitsabend.

Do, 16. 4. 1998, 19 Uhr: Diavortrag. Michael Hohla, Oberberg/Inn: Flora der Bahnanlagen zwischen Wels und Schärding.

Do, 30. 4. 1998, 19 Uhr: Arbeitsabend.

#### Entomologische Arbeitsgemeinschaft

Fr, 3. 4. 1998, 19 Uhr: Diavortrag: Dr. Herbert Zettel, Wien: Beispiele zur Biologie und Morphologie tropischer Wasserwanzen.

Fr, 17. 4. 1998, 19 Uhr: Seminar: Bestimmungsarbeit und EDV-Erfassung in den Insektenmuseen des Biologiezentrums.

#### Mykologische Arbeitsgemeinschaft

Mo, 20. 4. 1998, 19 Uhr: Pilzabend im Herbar.

#### Ornithologische Arbeitsgemeinschaft

Do, 23. 4. 1998, 19 Uhr: Führung durch die wirbeltierkundlichen Sammlungen in den Depots des OÖ. Landesmuseums. (Begrenzte Teilnehmerzahl).

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Museumsjournal Oberösterreichisches Landesmuseum](#)

Jahr/Year: 1998

Band/Volume: [04\\_1998](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Museumsjournal 1998/4 1](#)